

**Zeitschrift:** Bauen, Wohnen, Leben  
**Herausgeber:** Bauen, Wohnen, Leben  
**Band:** - (1960)  
**Heft:** 42

**Rubrik:** Kaleidoskop

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Glashaus und Schirmdach

Der Neuyorker Flughafen Idlewild besitzt ein neues modernes Abfertigungsgebäude

(AD) Einem riesigen elliptischen Sonnenschirm, der sich im nächtlichen Spiel von Licht und Schatten in einem seltsam geformten, phosphoreszierenden Pilz verwandelt, gleicht das neue Abfertigungsgebäude der Pan American Airways (PAA) auf dem Internationalen Flughafen Idlewild bei Neuyork. Einzigartig in seiner architektonischen Linienführung ist das weit ausgreifende, parabolisch aufsteigende Dach, das eine Fläche von der Größe eines Stadions-Spielfeldes, 1,6 Hektar, überdeckt. Es schwingt 34 Meter über das Hauptgebäude vor, so daß unter seinem Schutz sechs Dienstverkehrsmaschinen mit einer Kapazität von 120 Passagieren gleichzeitig abgefertigt werden können. Die Reisenden gelangen aus der Halle des Hauptgebäudes direkt in die Flugzeuge, die ebenso wie das Gepäck unter dem Dach vor Schnee und Regen geschützt sind. Nur das Heck der Maschinen schwelt 15 Meter über dem Erdboden.

Das Gebäude selbst ist ein dreistöckiges «Glashaus», dessen Glaswände mit den davorliegenden Aussichtsbalkonen einen ungehinderten Blick auf das weite Flugfeld freigeben. Auf dem 60 Meter langen und 7 Meter hohen gläsernen Windfang vor dem Haupteingang sind große Flachreliefs aus Bronze — Darstellungen der zwölf Tierkreiszeichen, die von Milton Hebold entworfen wurden — angebracht. Ein «Luftvorhang», 27 Meter breit und 3 Meter hoch, vor dem Eingang gestattet größtmögliche Bewegungsfreiheit und sorgt darüber hinaus für ein normales Arbeiten der Klimaanlage.

Aus den sechs Abfertigungszenen der Halle gelangen die Passagiere über verstellbare Flugsteige zu den einzelnen Flugzeugen. Transportbänder schaffen das Gepäck heran. Für Reisende und Gäste stehen im Gebäude ein erstklassiges Restaurant mit Bar, ein Café mit Bar und eine Imbißstube zur Verfügung. Kinder werden während der Wartezeit im Kindergarten betreut. Im Museum sind Schaustücke und Modelle aus der 32jährigen Geschichte der PAA ausgestellt. Eine elektronische Fluginfor-

mationstafel zeigt die An- und Abflüge an, die von Beobachtungsbalkonen aus verfolgt werden können.

Die achtspurigen Zufahrtsstraßen sind für eine Verkehrsrichte von ständig 1800 Fahrzeugen ausgebaut. Besonders wenn man bei Tage mit dem Wagen vorfährt, verstärken die rippenförmigen Träger, die wie Speichen unter dem Dach verlaufen, den Eindruck eines aufgespannten Schirms. Zwei Gruppen von Vertikalsäulen tragen das Dach — ein äußeres Oval aus 32 Stahlbetonpfählen und eine innere Nabe aus sechs Spannsäulen. Sie sind in Fundamenten aus Tausenden Tonnen Beton und Sand verankert, und das gesamte Gebäude ist so stabilisiert, daß es selbst starkste Orkane mit Windgeschwindigkeiten von über 240 km/st aushält. Kostenpunkt dieses «Airline Terminal», des jüngsten und modernsten in einer wachsenden Familie von zehn Abfertigungsgebäuden auf dem Idlewild Flughafen: 12 Millionen Dollar.

### In Westdeutschland bewerben sich 12 Städte um neue Hochschulen

In der von der Bonner Bundesregierung herausgegebenen, mosaikartigen «Deutschen Korrespondenz» schreibt Jan Mangath u. a. folgendes, sehr zu Beherzigendes:

«Die Bewerber in Süddeutschland, in Konstanz, Ulm, Regensburg und Nürnberg, die Süddeutschen, wissen natürlich, daß ihre Länder eine größere Anziehungskraft besitzen als der Norden. Sie sehen deshalb der Entwicklung mit Gelassenheit entgegen. Konstanz im kulturträchtigen Bodenseegebiet hat nicht weniger gute Gründe anzuführen als etwa Ulm, Regensburg oder Nürnberg. Immerhin zeigt der Wettkampf der Städte um neue Hochschulen und Universitäten, auch wenn sich die Vorhaben noch im Planungsausschuß befinden, wie groß das allgemeine Interesse am Ausbau der deutschen Hochschulen ist und für wie notwendig und unvermeidlich er sowohl im Norden wie im Süden der Bundesrepublik empfunden wird.

#### Nach dem Muster von Lyon:

#### Hochschule im Grünen

Ehe hier aber endgültige Entscheidungen fallen, wird man sich

# KALEIDO-SKOP

im Wissenschaftsrat noch mit der Frage befassen müssen, ob es in der heutigen Zeit noch notwendig ist, einer Hochschule stets den Rahmen einer Stadt zu geben. Können nicht neue Hochschulen und Universitäten ebensogut auf dem Lande entstehen? Oder weit draußen vor den Städten, zumal da ja heute meist mit jeder neuen Universität gleich auch das Wohnproblem der Studenten gelöst werden muß. Lyon hat in den letzten Jahren vor seinen Toren, auf freiem, weitem Gelände, eine neue Technische Hochschule mit Studentenwohnungen gebaut.»

### «Visionäre Architektur» im Museum of Modern Art

(AD) Eine interessante Schau von Entwürfen hypermoderner Architektur, deren Ausführung selbst dem avantgardistischen 20. Jahrhundert noch tollkühn erscheint, zeigt das Museum of Modern Art gegenwärtig in Newyork. In über 30 Vorschlägen zu einer fortschrittlichen Städteplanung stellen die modernen Architekten Bauten, die auf und über dem Wasser errichtet werden oder unterirdisch ausgeführt werden können sowie Häuser, in die Straßen und Straßen, in die Häuser inkorporiert wurden, im Großphoto im Modell vor. Viele der Bauvorhaben lassen deutlich eine ernsthafte Auseinandersetzung des Architekten mit den sozialen Erfordernissen der Zeit erkennen; vielfach warten sie mit geradezu radikalen und revolutionierenden Lösungen insbesondere des leidigen Verkehrs- und Raumproblems auf. Die Architekten Le Corbusier, Kiyonori Kikutake, Buckminster Fuller, Frank Lloyd Wright und Frederick Kiesler, zusammen mit

anderen europäischen und amerikanischen Kollegen, illustrieren an zahlreichen Beispielen neue Konzeptionen, die, wie es scheint, in der Architektur immer mehr an Bedeutung gewinnen. «Visionäre Architektur» wird in Newyork bis zum 4. Dezember 1960 zu sehen sein. Sie soll dann als Wanderschau einem größeren Kreis auch in anderen Städten zugänglich gemacht werden. Der museumseigene Verlag plant ferner, den Ausstellungskatalog zu erweitern und in Buchform herauszugeben.

### «Deutsches Bauzentrum»

BZH. In Essen wurde die Arbeitsgemeinschaft «Deutsches Bauzentrum» ins Leben gerufen. Sie befaßt sich mit dem Sammeln, Koordinieren und Verbreiten aller wichtigen Vorgänge und Ergebnisse auf dem Gebiete des Bauens, also in Wissenschaft und Technik, Wirtschaft und Verbandswesen, Industrie und Handwerk mit dem Ziel der Rationalisierung. Die zweifellos guten Absichten des ehemaligen Deutschen Bauzentrums e. V., Köln, das lediglich an seiner organisatorischen Schwerfälligkeit scheiterte und sich im Januar dieses Jahres selbst auflöste, werden nun von einer Gruppe freier Persönlichkeiten im deutschen Bauwesen wieder aufgenommen. Mitgliedschaft und Mitarbeit stehen allen freischaffenden und in Organisationen, Institutionen, Verbänden und Unternehmen tätigen Baufachleuten sowie Journalisten und Filmschaffenden zu.

### Wäschetrocknen im Zimmer

DK/WT. Wäsche muß man, wenn man nicht will, nicht mehr zum Trocknen aufhängen. Ein elektrischer Wäschetrockner trocknet sie im Zimmer. Die Frankschen Eisenwerke AG in Adolfsthal bei Dillenburg in Hessen bauen den «Oranier»-Wäschetrockner, einen kleinen, weißen Kasten mit sechs Stangen, über welche die Wäsche gehängt wird. Die Trockenzeit beträgt 30 bis 90 Minuten, je nach Art und Nässe

der Wäsche. Ein elektrisches Heizgebläse treibt Warmluft von 60 Grad von oben nach unten. Der Trockner ist fahrbare. Er kann auch zur Raumheizung benutzt werden; er heizt mit 2000 Watt, entspricht also etwa zwei größeren Heiz-Sonnen. Er nimmt eine Ladung von 5 kg Wäsche auf, auch Nylon und Perlon.

### Der Wohnbau in der Tschechoslowakei

TPD. Nach Angaben des statistischen Staatsamtes wurden in der Tschechoslowakei in den ersten neun Monaten 1960 im öffentlichen, genossenschaftlichen, Betriebs- und Privatwohnungsbau 45 134 Wohnungen ihrem Zweck übergeben. Im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum 1959 bedeutet dies eine Erhöhung um rund 15 Prozent. Ende September befanden sich insgesamt 11 900 Wohnungen im Bau. Die bisherige Entwicklung berechtigte zur Annahme, daß es im Wohnungsbau gelingen werde, die bedeutendsten Bauvorhaben planmäßig zu erfüllen, so daß in absehbarer Zeit dem Wohnungsmangel abgeholfen werden könnte. Es handelt sich nicht nur um eine quantitative Bevölkerung dieses Problems, sondern auch darum, durch Erhöhung der Wohnkultur zur allgemeinen Hebung der Lebenslage der Bevölkerung beizutragen.

Im November und Dezember 1960 werde in der Tschechoslowakei eine Volksdiskussion über den Wohnbau und alle Wohnungsprobleme veranstaltet werden. Die Bürger sollen sich zu den Fragen der künftigen Entwicklung des Wohnstandards, zu den Ergebnissen des experimentellen Wohnbaus und zur Vorbereitung neuer Typenprojekte äußern. In der Diskussion sollen die Betriebsangehörigen, die Dorfbewohner, die Projektorganisationen und die Forschungsinstitute zu Worte kommen. Die Aktion wird von den Nationalausschüssen organisiert. Eine zentrale Kommission mit dem Minister für Aufbau an der Spitze soll die Auswertung der Diskussion durchführen.

## Erdgas fließt durch die Welt

W.Ms. Es besteht kein Zweifel mehr darüber, daß das Naturgas, das heißt das Erdgas, zukünftig mehr als bisher durch die Welt fließen und der Energiewirtschaft von heute und morgen viel Nutzen bringen wird. Wie wir auf der diesjährigen Berliner Industrie-Ausstellung festgestellt haben, wird in absehbarer Zeit Erdgas auch für die Stadt Berlin zur Verfügung stehen, nachdem Erdgas in Deutschland seit 1949 gefördert wird.

Die Fundstätten in Deutschland liegen im Alpenvorland östlich von München bei Isen, südlich von München bei Murnau und südlich von Regensburg bei Altötting, ferner im Oberrhinthal und in den Gebieten zwischen Enns, Weser und Elbe. Einige Städte wie Oldenburg, München und Waldkirburg werden bereit mit Erdgas beliefert. In München wird das Naturgas gespalten und dem Städte beigebracht.

In anderen Ländern ist die Erdgasnutzung erheblich gefördert worden. So verfügt Frankreich über ein Rohrnetz von rund 2000 Kilometer Länge, an das Städte wie Paris, Nantes und Lyon angeschlossen sind. Das Erdgas wird sowohl in der Industrie als auch im Haushalt benutzt. Etwa 20 000 Haushalte Wiens verwenden das Erdgas, und über das ganze Land ersreckt sich ein Röhrennetz, das ständig erweitert wird. Im Wiener Becken wurden in einer Tiefe von etwa 530 Meter beachtliche Erdgaslager gefunden, und auch an anderen Stellen ist es vorhanden.

Holland wird mit Hilfe des Erdgases, das nahe der deutschen Grenze und auch bei Rotterdam so den Den Haag entdeckt wurde, einen Viertel seines gesamten Gasbedarfs decken können. Italien verfügt über ein Erdgasnetz von rund 6600 Kilometer und verbraucht 1955 6,11 Milliarden Kubikmeter des Naturgases, das in Apulien, in Lukani, in der Poebene und auf Sizilien gewonnen wird.

Rußland soll über rund 1500 Milliarden Kubikmeter Erdgasreserven verfügen. Eine rund 700 Kilometer lange Leitung führt von Daschewa nach Minsk und versorgt Moskau sowie bjelorussische und ukrainische Städte.

In den USA wird etwa ein Drittel des Gesamt-Gasbedarfs mit Erdgas gedeckt. In dreißig Staaten

der USA konnte Erdgas gefunden werden.

— Das Erdgas wurde schon im Altertum zur Leucht- und Heizzecken verwendet. Das «ewige Feuer» auf der Halbinsel Apscheron im kaukasischen Erdölgebiet wurde vom Erdgas genährt. Untersuchungen zeigten, daß es über 90 Prozent Methan enthält, ferner Kohlenwasserstoffe anderer Art, Kohlendioxyd, Kohlenoxyd, Wasser- und Stickstoff. Aehnlich ist die Zusammensetzung in anderen Fundgebieten. Sein hoher Kaloriengehalt macht es zu einer der wertvollsten Energiequellen (9600 kcal, Stadtgas dagegen nur 4300 kcal je Kubikmeter). Aus den gewaltigen Lagern in der Sahara könnten weite Teile Europas versorgt werden. Hierzu sind Rohrleitungen über Gibraltar und Cartagena sowie über Sizilien geplant.

## ROTHMAYR & CO.

ZÜRICH, Geßnerallee 40, Tel. 257633

TRADITION VERPFlichtet — SEIT 1866

DIE SPEZIALFIRMA FÜR  
SANITÄRE ANLAGEN — ZENTRALHEIZUNGEN

### Mineral

### Citron-Aroma

### Himbeer-Aroma

### Orange-Aroma

Weissenburger  
der Liebling aller!

ERLA -  
(Orangeade)

Abrico

Ananas

Grapefruit



**Lilleurs**  
CHEMISIER

City-  
non-  
iron



Fr. 26.-

Dieses sportlich-elegante Herrenhemd aus feinsten Maco-Baumwolle braucht nicht bügelt zu werden und ist bei WALDER in vielen modischen Farben erhältlich.

### HERRENBEKLEIDUNG

**Walder**

AM STAUFFACHER ZÜRICH

Telephon (051) 278434

Am Montagvormittag und über Mittag geöffnet



Licht  
Kraft  
Telephon

Bau von Schaltanlagen  
Trafostationen  
Beleuchtungskörper

**E. Winkler & Cie.**  
Löwenstrasse 1 (Sihlporte) Tel. 25.86.88

Zürich 1

Filiale:

Glatbrugg, Industriestrasse 32, Tel. 83 66 47  
Kloten, Schaffhauserstrasse 114, Tel. 84 72 17